

## BGE 65 III 25

Bundesgericht (BGE), 1939-01-01, IT

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge\\_65\\_III\\_25](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bge_65_III_25)

FR: ATF 65 III 25

IT: DTF 65 III 25

### Volltext

Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. No 7. vigilanza, riserziata al giudice la questione dell'applicabi- lita. in concreto dell'art. 265 LEF, ma.ntenewa a fr. 100 mensili la. quota sequestrabile a' sensi dell'art. 93 LEF. B. - TI debitore ha interposto tempestivo ricorso al Tribunale federale, a.dducendo in sostanza qua.nto segue : La somma di fr. 400, ehe gli rima.ne dopo il sequestro, ed il gua.da.gno della. moglie basta.no al sostenta.mento della. famiglia. Ma, poiehe il credito in escussione si ba.sa. su UD attestato di ea.renza di beni rilaseiato in seguito a fallimento, non toma applicabile in concreto l'art. 93 LEF. D'altra parte, il debitore dispone di un reddito ehe, dato il tenore di vita. eonforme alla sua nuova situazione, non e snffioiente per fare risparmi, quindi per aeeumulare nuovi beni. Oonsiderando in diritto : A sostegno del suo modo di vedere il rieorrente puo invocare la. sentenza di questa. Camera nella causa Kibbel (RO 53 m 24), secondo cui l'Ufficio di esecuzione, proce- dendo al sequestro, deve tenere conto ehe in virtu di un attesta.to di ca.renza di beni rilaseiato in sede fallim.entare sono sequestrabili solta.nto nuovi beni e deve perta.nto lascia.re al debitore non tutto il salario ehe potrebbe consumare, ma. una parte molto superiore al minimo necessario al sostentamento. Questa. sentenza non puo pero trova.re eonferma, poiche non distingue nettamente le competenze dell'Autorita. di sequestro e quelle dell'Uffieio di esecuzione. Spetta. all'Autorlta. di sequestro designare l'oggetto da sequestrare : essa. deve esamina.re, sia. pure sommarlamente, il merito e non limi~ a.l controllo di requisiti formali. Se si tratta di un credito fondato su un attesta.to di ea.renza di beni rila.seiato in sede fa.l.limenta.re, deve indiea.re come sequestrabile il salarlo entra.nte in linea di conto come nuovo attivo. In questo senso essa. puo pregiudicare la deecisione ehe il giudice nella. procedura a.ccelerata prendera sul punto di sapere se il debitore possenga effettivamente Schuldbetreibungs. und Konkursrecht. No 8. 25 nuovi beni ; e cio si giustifiea poiehe l'Autorita di sequestro domina sul sequestro. L'Uffieio di eseeuzione invece non puo escludere dal sequestro, all'infuori dei beni previsti degli art. 92 e 93 LEF, nulla di eio ehe il decreto designa come oggetti da sequestrare. Nel easo presente la Pretura di Loarno si e rimessa nel suo decreto di sequestro all'apprezzamento dell'Uffieio di esecuzione; ma questo apprezzamento va naturalmente inteso entro i limiti dell'art. 93 LEF. Oosl sta.ndo le cose, non oecorre esaminare se in conereto la quota di salario sequestrata dall'Ufficio di Locarno si ma.ntenga nei limiti previsti dalla. sentenza Kibbel. D'altra parte, il rieorrente, nel suo gravame al Tribunale federale, non pretende piu ehe la quota sequestrata. violi il minimo previsto dall'art. 93 LEF ed insorge a torto, data. la giurisprudenza di questa. Oamera (RO 63 III pag. 107 e seg.), eontro il fatto ehe nel determina.re la quota sequestra- bile si e tenuto conto del guada.gno della moglie nella. misura in cui essa deve eontribuire alle spese relative agli oneri del matrimonio. La Oamera esecuzioni e fallimenti pronuncia: TI ricorso e respinto. 8. Entseheid vom 17. April 19-39 i. S. HaUer. Lohnpfändung, Art. 93 SchKG: Der Notbedarf der Familie kann der Lohnpfändung nicht entgegengehalten werden, soweit er durch die von der Ehefrau

geschuldeten Beiträge, namentlich aus eigenem Arbeitsverdienst nach Art. 192 Abs. 2 ZGB gedeckt wird. Er erhöht sich andererseits um die durch die Erwerbstätigkeit der Frau bedingte Verteuerung des Haushaltes. La saisie du salaire, art. 93 LP, ne peut être empêchée si le motif qu'il serait indispensable pour subvenir aux besoins de la famille, si et autant que ces besoins sont couverts par les contributions dues par la femme, notamment si elle exerce une activité rémunérée (art. 192, al. 2 CO). En revanche, le montant indispensable à la famille pour subsister s'accroît dans la mesure où cette activité de la femme augmente les frais du ménage.

26 Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. No 8. Pigliamento di Balario (art. 93 LEF) : Non si può invocare il minimo indispensabile al sostentamento della famiglia in quanto è coperto dai contributi che la moglie deve versare all'economia domestica specialmente se esercita un'attività lucrativa. (art. 192 ep. 2 CC). D'altra parte, il minimo necessario al sostentamento della famiglia si accresce in misura in cui l'attività lucrativa della moglie aumenta le spese dell'economia domestica. . Die kantonale Aufsichtsbehörde hat auf Beschwerde der Gläubiger über die Ausstellung einer leeren Pfändungsurkunde eine Lohnpfändung von Fr. 15.- im Monat angeordnet, auf Grund folgender Berechnung: Der jährliche Notbedarf eines Ehepaares ohne Kinder betrage Fr. 2500. Die Haushaltarbeit der Ehefrau des Schuldners sei im vorliegenden Falle auf Fr. 600.- im Jahr zu bewerten, d. h. um etwa Fr. 250.- weniger als wenn sie alle Haushaltarbeiten selbst besorgen könnte, statt einen Teil davon wegen ihrer auswärtigen Erwerbstätigkeit durch Drittpersonen besorgen lassen zu müssen. Es rechtfertige sich, den Gesamtbetrag von Fr. 3100.- von jedem Ehegatten zur Hälfte tragen zu lassen, da der Barverdienst des Mannes jährlich Fr. 1730.- und der der Frau jährlich Fr. 1500.- betrage. Somit habe jeder Ehegatte an die ehelichen Lasten Fr. 1550.- beizusteuern, die Ehefrau bei Anrechnung ihrer Arbeit im Haushalt also noch Fr. 950.- in bar, wozu eine Barleistung des Mannes von Fr. 1550.- trete. Von seinem Lohn sei daher noch ein Restbetrag von jährlich Fr. 100.-, monatlich Fr. 15.-, frei, der gepfändet werden könne. Diesen Entscheid vom 17. März 1939 zieht der Schuldner an das Bundesgericht mit dem Hauptantrag auf gänzliche Ablehnung einer Lohnpfändung. Die Schuldbetreibungs- und Konkurskammer zieht in Erwägung : Der Umstand, dass der Lohn des Schuldners nicht ausreicht, um den Notbedarf der ganzen Familie, d. h. hier der beiden Ehegatten zu decken, führt nicht notwendig zur Ablehnung einer Lohnpfändung. Vielmehr ist auch Schuldbetreibungs- und Konkursrecht. No 8. 27 das Arbeitseinkommen der Ehefrau als für den Haushalt verfügbar zu betrachten, jedoch nur, soweit sie (nach Art. 192, namentlich Abs. 2 ZGB) zu Beiträgen an die Familienlasten verpflichtet ist. Wenn diese (von den Vollstreckungsbehörden vorfrageweise zu bestimmenden) Beiträge so hoch sind, dass der Lohn des Schuldners den Rest des Notbedarfs übersteigt, kann der Überschuss gepfändet werden; nicht zulässig ist aber eine stärkere Heranziehung des Einkommens der Frau zur Erzielung einer höheren pfändbaren Lohnquote, was auf eine direkte Haftung der Frau für die Schulden des Mannes hinausläufe, wie sie nur unter besonderen Umständen besteht und jedenfalls nur mit einer gegen die Frau selbst gerichteten Betreibung geltend gemacht werden kann (BGE 63 III 105 ff.). Diesen Grundsätzen hält der angefochtene Entscheid nicht stand. Er zählt den Wert der von der Frau tatsächlich geleisteten Haushaltarbeit zum Notbedarf der Familie hinzu, als ob dieser Bedarf um so grösser wäre, je mehr die Frau im Haushalt arbeitet. Das Gegenteil trifft zu, was freilich gerade hier, aber in anderm Sinne, eine Erhöhung des gegenüber der Pfändung vorzubehaltenden Notbedarfs zur Folge hat. Besorgte die Ehefrau des Schuldners lediglich den Haushalt, und zwar sie allein, so müsste die Familie mit dem normalen Notvorbehalt von Fr. 2500.- auskommen.

Die ganztägige auswärtige Arbeit der Ehefrau bedingt dagegen normalerweise die Beiziehung von Drittpersonen für gewisse Haushaltarbeiten und damit eine Verteuerung des Haushaltes, die sich in einer Erhöhung des gegenüber der Lohnpfiandung vorbehaltenen Notbedarfes ausdrücken muss. Diese Kosten für fremde Hilfe können bei den vorliegenden Verhältnissen auf Fr. 20.- im Monat veranschlagt werden, so dass sich der jährliche Notbedarf des Ehepaars auf Fr. 2740.- erhöht. Selbst wenn die Ehefrau imstande wäre, trotz solcher auswärtiger Arbeit den Haushalt auch noch allein zu besorgen, wäre sie doch nicht verpflichtet, dies zu Gunsten der Gläubiger des

28 Schuldbetreibungs- und Konkursrechts (Zivilabteilungen). N<sup>o</sup> 9. Mannes zu tun'; und wenn sie es tut, braucht daraus diesen Gläubigern kein Vorteil zu erwachsen; vielmehr ist auch in diesem Falle der Notbedarf der Schuldnerfamilie im erhöhten Betrage zu berechnen, was einer gerechtfertigten Ermässigung der Beiträge der Ehefrau gleichkommt. Im vorliegenden Falle lässt sich bei Berechnung von jährlich Fr. 240.- für fremde Hilfe im Haushalt, also bei Bemessung des Notbedarfs der Familie auf Fr. 2740.- im Jahr, der Ehefrau höchstens ein Beitrag von Fr. 1000.-, d. h. 2/3 ihres Arbeitsverdienstes, zumuten, was zusammen mit ihrer Hausarbeit etwa den Gegenwert ihres eigenen Unterhaltes ausmacht. Mehr darf ihrem Arbeits-einkommen nicht zu Gunsten der Gläubiger des Mannes, der diesen Beiträgen entsprechend in seinen eigenen Aufwendungen für die Familie entlastet wird, entzogen werden, da eben eine persönliche Haftung der Frau nicht in Betracht fällt. So ergibt sich ein vom Manne zu deckender Notbedarf von Fr. 1740.-, wozu sein eigener Lohn von Fr. 1730.- nicht einmal ausreicht, so dass nichts Pfändbares übrigbleibt. Demnach erkennt die Schuldbetr.- u. Konkurskammer: Der Rekurs wird gutgeheissen und die von der kantonalen Aufsichtsbehörde angeordnete Lohnpfiandung aufgehoben. 11. ENTSCHEIDUNGEN DER ZIVILABTEILUNGEN ARMTS DES SEARIONS CIVILES 9. Urteil der II. Zivilabteilung vom 17. Februar 1939 i. S. BeU gegen Balslger und Kottmann. Konkursklage im Konkurs (Art. 250 SchKG) auf Zulassung einer im Konkursplan zugewiesenen oder auf Wegweisung einer im Konkursplan zugelassenen Forderung: Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (Zivilabteilungen). N<sup>o</sup> 9. 29 - Gegenstand des Urteils ist nicht der Bestand der Forderung, sondern bloss die Teilnahme am Konkurslös (Art. 261 SchKG); das Konkursurteil schafft nicht Rechtskraft über das Konkursverfahren hinaus, zwischen Gläubiger und Schuldner. - Demgemäss wird der Streitwert (wenigstens für das bundesgerichtliche Verfahren, Art. 59 OG) nicht durch den Forderungsbetrag, sondern durch die darauf höchstens entfallende Konkursdividende bestimmt (Änderung der Rechtsprechung, mit Zustimmung der andern Abteilungen des Bundesgerichtes). Demande en modification de l'etat de collocation (art. 250 LP) tendante a faire admettre ou ecarter une creance: - Le jugement ne porte pas sur l'existence meme de la creance, mais seulement sur le droit a une part dans la distribution des deniers (art. 261 LP); il n'a d'effets que dans la procedure de faillite et ne touche point aux rapports du creancier et du debiteur entre eux. - La valeur litigieuse (du moins pour le Tribunal federal, art. 59 OJ) n'est pas egale au montant de la creance, mais a celui du dividende maximum afferent a celle-ci (changement de jurisprudence d'accord avec les autres chambres du Tribunal federal). Azione tendente ad impugnare la graduatoria (art. 250 LEF) per far ammettere o stralciare un credito: - La sentenza non statuisce sull'esistenza stessa del credito, ma soltanto sul diritto ad una parte nella ripartizione della somma ricavata (art. 261 LEF); esplica effetto soltanto nella procedura fallimentare e non tocca i rapporti tra creditore e debitore. - Il valore litigioso (almeno pel Tribunale federale, art. 59 OGF) non e eguale all'importo dei credito, ma a

quello dei dividendo massimo spettante a questo ereditario. (Cambiamento di giurisprudenza d'accordo con le altre sezioni del Tribunale federale) . Im Konkurs über die ausgeschlagene Verlassenschaft des Dr. Kottmann in Kriens wurde Dr. Bell mit einer Schadenersatzforderung von Fr. 10,000.- im Kollokationsplane zugelassen. Zwei andere Konkursgläubiger erhoben gegen ihn gemäss Art. 250 SchKG Klage auf Wegweisung dieser Forderung. Die kantonalen Gerichte, das Obergericht des Kantons Luzern mit Urteil vom 21. Dezember 1938, haben diesem Antrag entsprochen. Der Beklagte legt dagegen Berufung an das Bundesgericht ein mit dem Begehren um Rückweisung der Sache und (eventuell) Abweisung der Klage. Nach einer Bescheinigung des Konkursamtes Kriens-Malters kommt den Gläubigern 5. Klasse

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.